

Einheitliche Daten für eine gesteigerte Energieeffizienz

LEAPto11-Studie unterstreicht Potenziale der Datenvereinheitlichung zum Erreichen von Energieeffizienzzielen

2024, 6 Dezember, Brüssel: Ein kürzlich veröffentlichter Bericht von LEAPto11 mit dem Titel „Umsetzung des Artikels 8 der Energieeffizienzrichtlinie in den am Projekt teilnehmenden Ländern: Analyse der Verfahren zu Erhebung, Speicherung und Verarbeitung von Daten zu Energieaudits und Energiemanagementsystemen“ zeigt auf, dass in zehn EU-Mitgliedsstaaten nur uneinheitlich Daten zum Energieverbrauch gesammelt werden. Der Bericht ruft dazu auf, die nationalen Berichtspflichten zu vereinheitlichen und die verwendeten Datensysteme zu stärken, um die ambitionierten Ziele der überarbeiteten Energieeffizienzrichtlinie (EED) zu erreichen. Er hebt hervor, dass die Wirkung von Energieaudits- und -managementsystemen durch einen verbesserten Umgang mit Daten gestärkt wird.

„Die Tatsache, dass die Daten zu Energieverbräuchen innerhalb der EU nicht einheitlich erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, macht es schwierig, wirksame Energiepolitiken zu entwickeln und umzusetzen. Dies ist ein Schlüsselmoment für die EU. Die Anforderungen der novellierten Energieeffizienzrichtlinie bieten die Chance, Energieeffizienzpotenziale zu heben. Es besteht ein starker Bedarf an Zusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten, damit die Praktiken der Datenerhebung gestärkt und vereinheitlicht werden.“

- **Steffen Joest, Bereichsleiter Industrie, Mobilität und Energieeffizienz der Deutschen Energieagentur GmbH (dena)**

Während die analysierten Mitgliedsstaaten die Energieeinsparverpflichtungen der EED umgesetzt haben, stellen der Übergang zu verpflichtenden Energiemanagementsystemen und effizienten Energieaudits sowohl Herausforderung als auch Chance für die Rahmenbedingungen zur Senkung des Energieverbrauchs der EU dar.

Weitere Herausforderungen sind die mangelhafte Datenlage zu Energieverbräuchen auf Unternehmensebene, uneindeutige Standards für verpflichtende Umsetzungspläne für Unternehmen, die mehr als zehn Terrajoule pro Jahr verbrauchen, sowie begrenzte Mechanismen für die Berichterstattung von jährlichen Energie- und Wasserverbräuchen.

Um diese Herausforderungen zu überwinden und die Einführung der Energieauditpflichten erfolgreich zu gestalten, sind Mitgliedsstaaten dazu angehalten, ihre Zusammenarbeit zu verstärken, Herangehensweisen zu vereinheitlichen und gesammeltes Wissen untereinander zu teilen. Der Bericht hebt als gutes, unionsweit geeignetes Beispiel, das kroatische System zur Erfassung der Energie- und Wasserverbräuche auf Unternehmensebene hervor.

Bedeutung für politische Entscheidungsträger und Unternehmen



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or CINEA. Neither the European Union nor CINEA can be held responsible for them.

Pressemitteilung

Der Bericht gibt mehrere Handlungsempfehlungen, um die erfolgreiche Einführung von Energiemanagementsystemen zu fördern. Dazu gehört unter anderem das Stärken von Praktiken der Datenerfassung und die Vereinheitlichung erhobener Kategorien von Daten. Geschieht dies, können Entscheidungsträger verpflichtete Unternehmen einfacher identifizieren und die Erfüllung der Pflichten besser überprüfen.

Des Weiteren sollten Mitgliedsstaaten Prozesse etablieren, in denen Unternehmen ihre jährlichen Energie- und Wasserverbräuche berichten. Dadurch wird nicht nur das Verantwortungsgefühl der Unternehmen gestärkt, sondern auch der jeweilige unternehmenseigene Entscheidungsprozess auf eine belastbare Datengrundlage gestellt.

Die Europäische Kommission wird dazu angehalten, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten zu verbessern. Dies kann in Form des Austauschs von "Good Practices" und erleichterter Kommunikation untereinander zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen geschehen. Zudem sollte verstärkt darauf geachtet werden, dass die Implementierung von Energiemanagementsystemen berichts- und nachvollziehbar umgesetzt wird. Dies gewährleistet, dass Energiesparmaßnahmen ihr volles Potenzial entfalten.

„Da die EU sich daran macht, ihren Grad an Energieeffizienzsteigerungen bis 2030 zu verdoppeln, müssen die Mitgliedsstaaten zügig handeln, um den Umgang mit Daten zu standardisieren und die Zusammenarbeit hier zu verbessern.“

Während Mitgliedsstaaten daran arbeiten, die überarbeitete EED umzusetzen, sind Standards in der Datenverarbeitung und Zusammenarbeit grundlegende Bausteine, um aktuelle Herausforderungen zu meistern und Energieeffizienz europaweit voranzubringen.

Hintergründe

Energieeffizienzrichtlinie (EED)

Die überarbeitete Energieeffizienzrichtlinie (EU/2023/1791) verstärkt die Ambitionen der EU hinsichtlich der Energieeffizienz merklich.

Die EED etabliert „Energieeffizienz zuerst“ als zentrales Element der energiepolitischen Entscheidungen der EU. Dies bedeutet, dass Energieeffizienz bei relevanten politischen Entscheidungen und Investitionstätigkeiten in Energie- und Nicht-Energie-Sektoren in allen EU-Staaten berücksichtigt werden muss. Die Überarbeitung von 2023 folgt einem Vorschlag der Kommission für eine überarbeitete Richtlinie zur Energieeffizienz, die im Juli 2021 von der Kommission als Teil des EU Green Deals vorgestellt wurde. Der Vorschlag aus 2021 wurde im Rahmen des REPowerEU-Plans erweitert, welcher im Mai 2022 von der Kommission vorgestellt wurde, um die EU von Importen fossiler Brennstoffe aus Russland unabhängiger zu machen.

Die vollständige Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie wird ein Schlüsselbestandteil der Verpflichtungserfüllung der EU sein, um die weltweite Energieeffizienz von 2 Prozent auf 4 Prozent bis 2030 zu verdoppeln.